

# Stressfreie Schlachtung von Rindern – eine Feldstudie

Ing. Roland Kitzer  
HBLFA Raumberg-Gumpenstein  
Institut für Nutztierforschung



## Allgemein

- In Österreich wurden 2020 645.000 Rinder, 56.000 Kälber, 5.068.000 Schweine, 312.000 Schafe und Lämmer, 61.300 Ziegen und Kitze sowie 424 Pferde, Fohlen und andere Einhufer geschlachtet. (STATISTIK AUSTRIA 2021)
- Der Fleischanfall betrug insgesamt 727.800 t, der Anfall an Rindfleisch pro Jahr ergibt ca. 216.000 t. (STATISTIK AUSTRIA 2021)
- 27 % aller Landwirte (36.000 Betriebe) vermarkten einen Teil ihrer Erzeugnisse selbst und erwirtschaften ca. 34 % ihres landwirtschaftlichen Einkommens. Fleisch und Fleischerzeugnisse nehmen mit 40 % den größten Anteil an der Direktvermarktung ein. (STUDIE: GUTES VOM BAUERNHOF 2016)

## Rechtliche Grundlagen (1)

- EU-Hygieneverordnung 852/2004 und 853/2004
- EU-Tierschutzschlachtverordnung Nr. 1099/2009
- Tier-LMHV (tierische Lebensmittelhygieneverordnung)
- Nationale Tierschutzschlachtverordnung

## Rechtliche Grundlagen (2)

Seit Juli 2021 gilt im Kapitel VI a in Anhang III/VO(EU) Nr. 853/2004 eine Erweiterung im EU-Hygienerecht zur Schlachtung im Haltungsbetrieb. Dieser eigene Rechtsrahmen legt unter anderem folgende Punkte fest:

- Genehmigungspflicht für Schlachtungen am Haltungsbetrieb
- Pro Schlachtvorgang: 3 Rinder oder 3 Pferde oder 6 Schweine
- Verwendung einer mobilen Schlachteinheit
- Entbluten außerhalb der mobilen Einheit möglich
- Anwesenheit des amtlichen Tierarztes
- 2 Stunden Fahrtzeit max. bis zum immobilen Schlachthof
- Schriftliche Vereinbarung zwischen Landwirt und Schlachtbetrieb

## Argumente für die Hof/Weideschlachtung

- Tierwohl wird praktiziert
- Tiere haben weniger Stress (Transport, Trennung von der Herde)
- Konsumenten befürworten diese Art der Schlachtung, weil sie Fleisch von Tieren verzehren wollen, die keinen Stress und Leid erleben mussten
- Existenzsicherung bzw. höhere Wertschöpfung für Landwirte und Metzger
- Stressindikatoren sind messbar, und können sich in der Fleischqualität negativ auswirken (hohe Saftverluste, Zartheit, DCB-Fleisch)
- Wertschätzung und respektvoller Umgang mit den Nutztieren ist wichtig, um gesunde Lebensmittel zu produzieren

## Argumente gegen die Hof/Weideschlachtung

- Kosten bei der Schlachtung sind höher (Schlachtenhänger, Schlachtbox)
- Ablauf bei der Schlachtung ist aufwendig (Tierarzt muss während der Schlachtung anwesend sein)
- Hof/Weideschlachtung ist nur auf Antrag und mit positiven Bescheid praktikierbar
- entsprechende Auflagen

## Feldstudie zur stressreduzierten Schlachtung

- Kooperationsprojekt mit „Initiative für die stressfreie Hofschlachtung“, Marcher Fleischwerke und LMU München
- Ziehen von Blutproben (Stichblut) während Schlachtvorgang
  - Blutuntersuchung auf Glucose, Lactat, Cortisol und Adrenalin



## Tiere, Material und Methodik

Kategorie	Schlachtung			
	Tieranzahl = 60	Schlachthof	Heimbetrieb	Freilandhaltung
Stier	15 (FV, BA, BV, PIE)	1 (CH)		
Kalbin	11 (FV, MB, HF)	2 (FV×LI, FV×MB)		
Jungrind	15 (FV, LI, FV×LI, FV×BA)	10 (CH, LI, FV×LI, FV×PI, MB)		
Ochse		3 (FV, FV×MB, LI)		2 (GA)
Kuh				1 (AA)
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>	<b>16</b>		<b>3</b>

## Ablauf bei Hofschlachtung mit mobilem Anhänger



## Ablauf beim Schlachten mit Kugelschuss

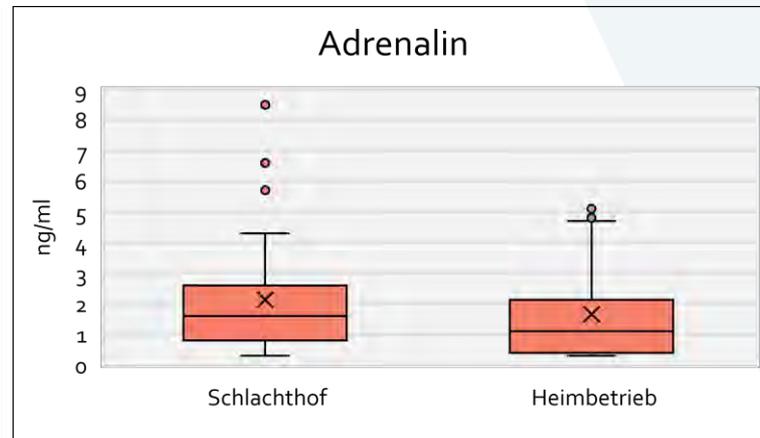
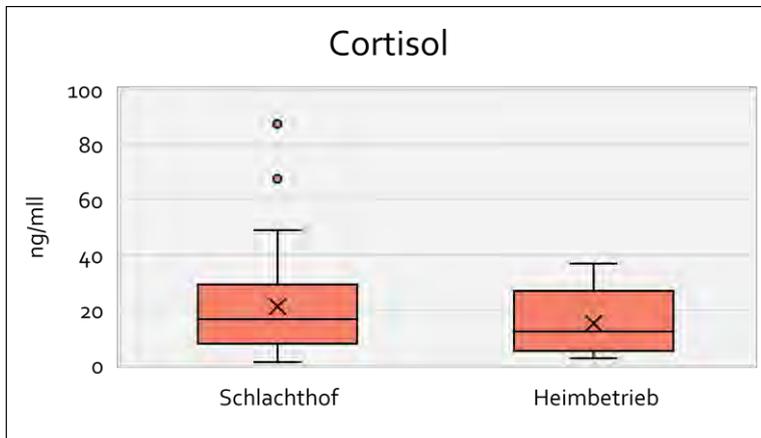
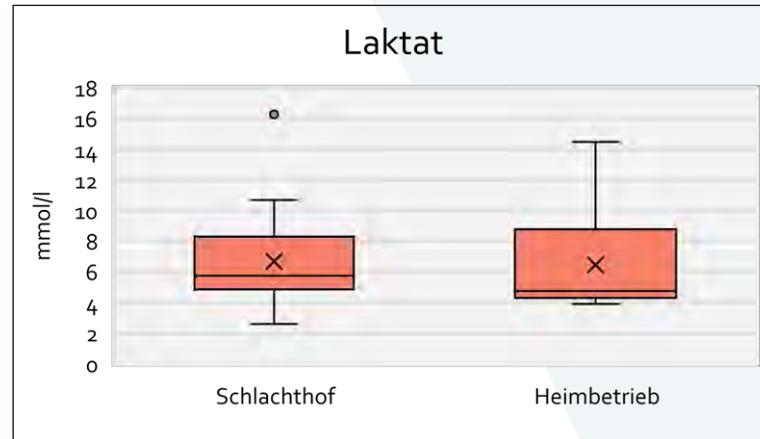
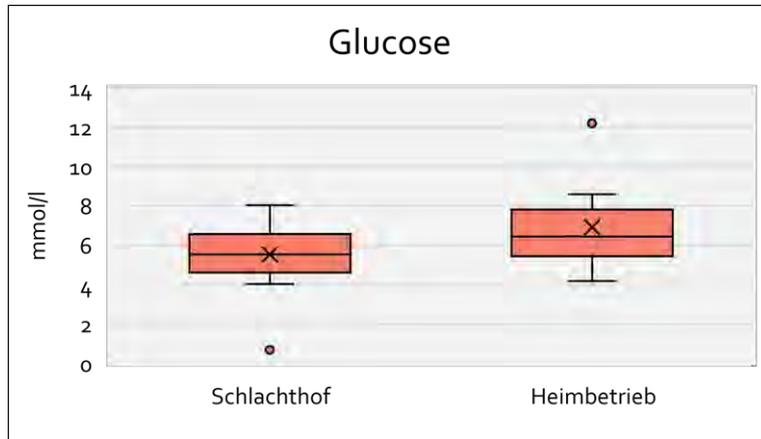
- [https://www.stressfrei.st/fileadmin/00\\_Startseite/orf-THEMA-stressfreie-Hofschlachtung.mp4](https://www.stressfrei.st/fileadmin/00_Startseite/orf-THEMA-stressfreie-Hofschlachtung.mp4)

## Ergebnisse (1)

im Blut	Einheit	Ort der Schlachtung (S)	
		Heimbetrieb	Schlachthof
Lactat	mmol/l	6,2	6,9
Glucose	mmol/l	<b>7,9a</b>	<b>4,9b</b>
Cortisol	ng/ml	14,1	20,6
Adrenalin	ng/ml	1,4	2,0

- Bei Kugelschuss im Auslauf: Im Blut lag der Lactatwert bei 1,1 mmol/l, der Glucosewert bei 2,2 mmol/l, der **Cortisolwert bei 0,5 ng/ml** und der **Adrenalinwert bei 0,1 ng/ml**.

## Ergebnisse (2)



## Fazit

- Sobald Rinder vom Menschen in ihrem Managementbestreben beeinflusst werden, entsteht ein gewisser Stressfaktor. Dieser Stress kann sowohl durch die Handlung des Menschen, aber auch durch die eigene Herde (Rang in der Herde) ausgelöst werden. Vermutlich besonders stark wirkt sich aber die Separierung von Einzeltieren aus der Herde mit anschließender Verbringung zum oder Fixierung am gewählten Schlachtort aus. Tierindividuelle Reaktionen können hier ein breites Spektrum einnehmen.
- Sämtliche Fakten legen nahe, dass sich Handling bzw. Management, Umgebung und Umgang mit den Tieren vor der Schlachtung positiv auf den Gehalt der Stressindikatoren auswirken können. Das gilt für die Schlachtung in der teilmobilen Schlachthanlage ebenso wie für die Schlachtung im Schlachthof.

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Ing. Roland Kitzer  
HBLFA Raumberg-Gumpenstein  
[roland.kitzer@raumberg-gumpenstein.at](mailto:roland.kitzer@raumberg-gumpenstein.at)